

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 75.

Sonnabend, den 18. September 1897.

7. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Bretinig, den 18. Sept. 1897.

Die demnächst zur Fahne eintreffenden Vaterlandsverteidiger wollen wir ganz besonders darauf hinweisen, daß die jetzt für sie benützte, zumeist wohl bei der zuständigen Krankenkasse hinterlegte Quittungskarte der Invaliditäts- und Altersversicherung nach abgeleiteter Militärdienstzeit bei Wiedereintritt in ein versicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis wieder gebraucht wird. Zur Vermeidung späterer lästiger Schreibereien und Erörterungen liegt es daher im Interesse eines jeden einzelnen Rekruten, sich der Quittungskarte vor seinem Eintritt beim Militär zu beschaffen und zum späteren Gebrauch gut aufzubewahren.

In den 31 Wahlkreisen, in denen Neuwahlen zum sächsischen Landtage zu ziehen sind, kämpfen 39 bürgerliche Kandidaten um das Mandat. Davon gehören zur konservativen Partei 17, zur nationalliberalen 9, zum Kammerfortschritt 2, zur (antijemitschen) Reformpartei 7, zur freisinnigen Volkspartei 1, während einer vom Bund der Landwirte allein, einer von der „Mittelstandspartei“ aufgestellt ist und einer als zu keiner Partei gehörig kandidiert. Die bislang aufgestellten 6 sozialdemokratischen Kandidaten dürften sich noch um einige vermehren.

Gerade zur Zeit der Obsternten entstehen nicht selten Meinungsdivergenzen zwischen den Beteiligten darüber, wenn bei Nachbargrundstücken überhängende oder überfallende Früchte gehören. Durch § 363 des sächsischen Bürgerlichen Gesetzbuchs ist diesbezüglich bestimmt: „Auf das Grundstück des Nachbarn überhängende Früchte gehören dem Eigentümer des Stammes, welcher jedoch zum Behufe ihrer Abbringung das Grundstück nicht wider dessen Willen betreten darf. Uebergefallene Früchte sind Eigentum dessen, welchem der Grund und Boden gehört, auf den sie gefallen sind.“

Das „Stolpener Tageblatt“ berichtet vom 15. September Folgendes: „Ein unserer Stadt zu bilden, der neu errichtete Turm der hiesigen Kirche, der seiner Vollendung entgegen ging, ist gestern Abend in 9. Stunde zusammengefallen. Mit großer Schnelligkeit verbreitete sich um die angegebene Zeit die Nachricht von dem Unfall und wußte nicht von einigen Verunglückten zu beherausstellen, da glücklicherweise Menschenleben in Gefahr gekommen sind. Anders wäre es ja gewesen, wenn sich das Unglück am Tage ereignete, da bei der Masse der Legungen nicht zu vermeiden gewesen wären. Das donnerähnliche Krachen des Zusammensturzes wurde bis in den nächsten Dörfern gehört und umfand bald eine große Menschenmenge die Unglücksstätte, welche einen überaus dringlichem Anblick bietet. In schier undurchgemessenem Chaos liegen da die starken Balken des Gerüstes, welche wie Streichhölzer erst mit vieler Mühe in die Höhe gewunden und in den Bau eingefügt waren. Es wird großen Anstrengungen und vieler Arbeit bedürfen, um einigermassen wieder Ordnung in Laufe des heutigen Tages bildete die Unglücksstätte den Sammelpunkt vieler Menschen,

welche mit Staunen vor diesem Zeichen der Vergänglichkeit der Werke von Menschenhänden standen. Welches die Ursache dieses Einsturzes gewesen ist, dürfte wohl durch die sofort energisch vorgenommene Untersuchung zu ermitteln sein; von einer Wiedergabe der hierauf bezüglichen kurririerenden Gerüchte wollen wir absehen.“

Großes Aufsehen erregte es am letzten Dienstag in Zehista, als der Pirnaer Bezirks-Gendarm Grelmann den Polizeidiener und Nachtwächter Eidam in Zehista verhaftete und dem Pirnaer Amtsgerichts-Gefängnis zuführte. Wie sich sehr bald herausstellte, hat sich Eidam, der etwa 50 Jahre alt und Vater von 7 Knaben ist, des Verbrechen wider die Sittlichkeit schuldig gemacht. Der Verhaftete, der in nächster Zeit aus seinem Amte scheiden wollte, hat bereits seine verbrecherische That eingestanden und angegeben, er sei während der Ausführung derselben betrunken gewesen.

Bei den Herstellungsarbeiten an der Linie Hainsberg-Ripsdorf ist vor einigen Tagen ein schwerer Unfall vorgekommen. Der dort beschäftigte Arbeiter Thomas Marek aus Böhmen wurde in Hainsberg von einem nach Chemnitz gehenden Güterzuge überfahren und sofort durch Trennung des Kopfes vom Kumpfe getötet.

Von einem Feinde unbeleuchteter Fluren und Treppen geht dem „Hl. Wöhl.“ folgende originelle Zuschrift zu, die wir heute unseren Lesern zur Kenntnis bringen. Das klassische Schreiben lautet wörtlich: „Wenn müssen denn jetzt die Treppenlampen angebrannt werden. Es ist schauderhaft, wie sich unsere Plauenischen Hausbesitzer bequem machen. Wissen sie die jetzt anbrennen und die Treppen beleuchten? Sterbt eins ab, dann ist das Malor da und wer bezahlt denn die Kosten. Bitte sehr, legen sie in Ihrem verehrten Blatt unsern Hauswirthen die Geschichte ans Herz — aber thunlichst e bissele sehr derb, denn viele hiesige haben e hartes Fell. E alter Aponente.“

Ein Einwohner von Niederhastlau wurde gefänglich eingezogen, da er nach einem im Orte allgemein verbreiteten Gerüchte an dem Tode seines $\frac{1}{4}$ Jahre alten Kindes nicht ohne Schuld sein soll.

Infolge vorzeitigen Selbsttötens der Koupeethür stürzte in Deuben ein Fabrikarbeiter aus dem Zuge und verletzte sich schwer. Dieser Unglücksfall enthält eine ernste Warnung gegen das vorzeitige Thüröffnen.

Ueber den schrecklichen Raubmord an dem Viehhändler Hahnemann aus Wurzbach wird im Weiteren gemeldet, daß der bestialische Mörder sein Opfer durch 16 Stiche in Kopf, Nacken und Hals tötete. Es hat nach den ersten Stichen jedenfalls ein Kampf stattgefunden, bei dem aber Hahnemann, der an einer Hand gelähmt ist, wenig Widerstand hat leisten können. Nachdem das Opfer ummittelbar daneben unter niedrige Büsche gebettet worden war, hat der Mörder den Wagen umgelenkt und ist durch Wurzbach nach Roda-herbrunn hin gefahren. Im Wirtshause kam er gegen Mitternacht an und brachte die mit Blut getränkte Pferdebede mit in das Wirtszimmer. Das Blut suchte er durch heftiges Nasenbluten zu erklären. Hier hat er seinen Appetit mit fünf Knackwürsten gestillt und ist dann dort übernachtet. Das Bett und die im Zimmer vorgefundenen Papiere, Briefe

Hahnemanns, die der Mörder jedenfalls wegen des Geldes durchsucht hat, sind mit Blut besudelt. Am andern Morgen entfloh der Mörder, der an einer Hand verwundet ist und dieselbe mit zwei Taschentüchern verbunden hat. Der des Mordes stark verdächtige, gemeingefährliche Mensch heißt Delschlagel gen. Remus; er ist etwa 18 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, mittelgroß und von ziemlicher Körperkraft. Er ist bereits wegen Steherei mit Gefängnis bestraft; es liegen jetzt nicht weniger wie sieben Anzeigen gegen ihn vor. Er reist jedenfalls unter anderem Namen und mit anderen Papieren.

Der Mörder des Viehhändlers Hahnemann, der 18 jährige Handarbeiter Franz Delschlagel, ist in Bamberg im Gasthof „Zum weißen Kreuz“ festgenommen und alsbald nach Reuß j. L. gebracht worden. Er ist geständig. Bei dem Durchsuchen wurde ein neues großes Messer vorgefunden.

In Crimmitschau wurde der Gutsbesitzer Max Schiefer von einem Ruchstier derart in den Unterleib gestochen, daß er schwer krank darniederliegt und an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Von ruchloser Hand ist der Kirchhof in Naila an der vogtländischen Grenze derart verwüstet worden, daß man glauben könnte, es hätte eine Schaar Wahnsinniger darin ihr Unwesen getrieben. Es wurde nämlich ein Teil des starken Zaunes umgerissen, etwa 16 der schönsten Kindergrabsteine teils umgeworfen, teils stark beschädigt, von einigen Grabsteinen Erwachsener die großen schweren Kreuze abgeschlagen und dieselben sonst noch stark beschädigt, ein Fenster der Leichenhalle eingeschlagen sowie auch an der Wetterseite der Leichenhalle eine Menge Schiefer herabgerissen, Gräber zerstört u. s. w., kurzum ein Afftraffester Rohheit verübt.

Der Agent Krause, der mit seiner Ehefrau jetzt in Leipzig festgenommen worden ist, hat nach den angeführten Erörterungen zweifellos den Juwelendiebstahl im Steinernen Hause in Karlsbad verübt. Gestohlen wurden Juwelen im Werte von etwa 40,000 Gulden. Die gestohlenen Gegenstände, von denen nicht einer im Besitze des verhafteten Ehepaars vorgefunden wurde, hat Krause möglicher Weise in einem Gasthause oder in einer Privatwohnung, wahrscheinlich in einem Koffer verpackt, hinterlegt. Am 8. d. M. hat seine Ehefrau, wie die Polizei ermittelt hat, ein paar prächtige Ohrgehänge mit Brillanten und Türkisen besetzte Ringe getragen, die sie bei ihrer Verhaftung nicht mehr im Besitze hatte.

In der am Dienstag in Karlsruhe begonnenen 22. Hauptversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege hat Obergeringieur Andreas Meyer-Hamburg in seinem Referate über den Stand der Rehrichtverbrennung in Deutschland sich auch mit dem Berge im Rosenthal zu Leipzig beschäftigt und darüber nach einem dem „Leipz. Tagebl.“ vorliegenden Berichte sich wie folgt geäußert: „Der Redner (Meyer) wendet sich gegen den Leipziger „Scherbelberg“, der aus angefahrenem Urnat besteht und nach Jahrtausenden seinen Entdeckern Kunde von dem geistigen Leben der Leipziger geben werde. (Stürmische Heiterkeit). Diejenigen, die dieser Idee zum Siege verholfen haben, müssen sich darüber klar werden: Kommt einmal der Hauch einer epidemischen Krankheit über die Stadt Leipzig, dann werden die Leute, die diesen Berg aufgerichtet haben, unter allen Umständen gerötet werden. Wir haben das

f. J. in Hamburg miterlebt. (Beifall.) Und daher warne ich davor, solche teure, burleske Manipulationen auf Kosten der Volksgesundheit auszuführen.“ Hierauf hat Oberbürgermeister Dr. Georgi zu Leipzig an Medicinalrat Dr. Siegel, der mit Stadtrat Dr. Schmid die Stadt Leipzig auf jenem Kongress vertritt, gestern folgendes Telegramm abgesandt: „Medicinalrat Siegel, Karlsruhe, Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Haben Sie oder Schmid kein Wort auf die unverschämten Angriffe Andreas Meyers gegen Leipzig erwidert? Bitte Drahtantwort. Georgi.“ Während des Nachmittags ging darauf hin aus Karlsruhe folgende Antwort ein: „Oberbürgermeister Georgi, Leipzig. Mittwoch Diskussion nicht zugelassen, heute energische Entgegnung durch Dr. Schmid erfolgt. Siegel.“

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. 14. p. Trin.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm. Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung mit der konf. männl. Jugend v. S. u. B.

Getauft: Max Erwin, S. d. P. E. Koch, E. u. Leinw. in B. — Ida Anna, T. d. E. Th. Philipp, Hausbes. u. Tagearb. in S. — Bruno Paul, S. d. M. B. Peggold, E. u. Tischlers in S. — Unehel. S. in S., unehel. T. in B. — Richard Otto, S. d. F. M. Nische, E. u. Leinw. in S.

Beerdigt: Erich Johannes, S. d. E. A. Meißner, E. u. Kaufmanns in B. — Otto Paul, S. d. E. M. Peggold, Zigarrenm. in B. — Frieda Hedwig, T. d. F. M. Schmidt, E. und Fabrikarb. in B.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Getauft: Georg Karl, des Hausbesizers und Viehhändlers Kurze in Fr. S. — Max Willy, des Gutsbes. Hause in Fr. S. — Auguste Clara, des Maurers Fichte in Fr. T. — Martha Rosa, des Geschäftsgehilfen Rheinbach in Fr. T. — Ernst Edwin, des Wirtschaftsbef. Snauf in Fr. S.

Gebraut: Max Otto Hartig, Mühlenpachter in Oberhelmsdorf mit Amalie Selma Rosenfranz in Fr.

Beerdigt: Friedrich Hermann Runath, Gutsbesitzer in Fr., 48 J. 2 M. 29 T. alt. Dom. 14. p. Trinit.: Früh 8 Uhr: Beichte und Kommunion, $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konfirmierten Söhnen von Fr. und Br.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Bertha, T. des Fabrikarb. Gustav Martin Philipp Nr. 242 b. — Max Otto, S. des Kutjchers Karl August Börner Nr. 127. — Außerdem ein unehelicher Knabe und ein uneheliches Mädchen. Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Max August Hennig, Fabrikarb. Nr. 187 o, mit Minna Auguste Hahn Nr. 171 b. — Carl Ernst Claus, Tischler in Langebrück, mit Alma Bertha Thieme Nr. 125 o. Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Amalie Auguste geb. Nentsch, Ehefrau des Zimmermanns Friedr. Ferd. Keyn Nr. 221 c, 65 J. 2 M. 22 T. alt. — Paul Richard, S. des Tagearb. Johann Heinrich Ende Nr. 21, 4 M. 16 T. alt. — Paul Alexander, S. des Fabrikarbeiters Ernst August Sachse Nr. 119, 20 T. alt. — August Emil Schreier, Gutsbesitzer, Witwer Nr. 36, 56 J. — M. 26 T. alt.